

Der Tiger (*Panthera tigris*)

DER TIGER IST DIE GRÖßTE RAUBKATZE DER ERDE UND GEHÖRT ZUR FAMILIE DER ECHTEN KATZEN (*FELIDAE*).

WISSEN

Im Laufe der Zeit haben sich verschiedene Unterarten des Tigers entwickelt, die sich in ihrem Aussehen unterscheiden und in verschiedenen Teilen Asiens verbreitet sind. Heute gibt es noch fünf Unterarten des Tigers, die anderen sind bereits in den letzten 70 Jahren ausgestorben.

- **Indochinesischer Tiger**
- **Amur- oder Sibirischer Tiger**
- **Bengal-, Königs- oder Indischer Tiger**
- **Sumatra-Tiger**
- **Malaysischer Tiger**

Der größte Tiger ist der Amur- oder Sibirische Tiger, der kleinste der Sumatratiger.



Der Sumatra-Tiger ist eine der fünf noch lebenden Unterarten des Tigers.

Diese Unterarten sind bereits ausgestorben:

- **Bali-Tiger:** Seit den 1930er Jahren ausgestorben.
- **Kaspischer Tiger:** In den 1950er Jahren ausgestorben.
- **Java-Tiger:** In den 1950er Jahren ausgestorben.
- **Südchinesischer Tiger:** wurde zuletzt vor 30 Jahren gesehen

Merkmale

- Durch sein orangefarbenes Fell mit schwarzen Streifen und weißer Bauchseite ist der Tiger schnell zu erkennen. **Trotzdem ist er in freier Natur damit perfekt getarnt.**
- **Der Lebensraum der Tiere beeinflusst auch ihr Aussehen:** Der Amurtiger lebt im kälteren Norden Asiens und wird bis zu 300 Kilogramm schwer und erreicht eine Körperlänge von mehr als 3 Metern. Der Sumatratiger, der im wärmeren Dschungel Indonesiens zuhause ist, bringt mit 100 bis 150 Kilogramm nur halb so viel Gewicht auf die Waage.
- Tiger besitzen sehr muskulöse Vorderbeine, kräftige Pranken und, **wie unsere Hauskatzen**, lange, spitze einziehbare Krallen.

Das Fellmusters eines jeden Tigers ist einzigartig und bei jedem Tier anders - wie der Fingerabdruck bei uns Menschen.

Lebensraum

Tiger besiedeln verschiedene Regionen Asiens: Die tropischen Wälder Südostasiens, die Laubwälder und Mangrovenwälder Südasiens, dichtes und hohes Gras am Fuße des Himalajas sowie die Nadel- und Birkenwälder des russischen Fernen Ostens.

Um sich richtig wohl zu fühlen, benötigen Tiger neben ausreichend Nahrung auch die Nähe zu Wasserstellen. Denn Tiger sind Wasserratten! Im Gegensatz zu vielen anderen Katzenarten sind sie nicht wasserscheu.

Lebensweise

Paarung und Jungenaufzucht

Tiger leben gewöhnlich als Einzelgänger, nur die Weibchen bleiben mit ihrem Nachwuchs zusammen, bis sich die jungen Tiger mit eineinhalb bis zwei Jahren ein eigenes Revier suchen.



Es gibt keine feste Paarungszeit. Weibchen ohne Nachwuchs sind alle 15 bis 20 Tage paarungsbereit. Nach einer Tragezeit von etwa 100 Tagen werden meist zwei bis drei Jungtiere geboren. Im Alter von drei bis vier Jahren werden sie geschlechtsreif und können

sich dann bis zu ihrem 14. Lebensjahr fortpflanzen.

In der Wildnis können Tiger bis zu 15 Jahre, in Gefangenschaft bis zu 26 Jahre alt werden.

Fleischtiger

Bevorzugte Beutetiere der Tiger sind Hirsche, Wildschweine oder Wildrinder.

Ein Tiger kann 18 bis 40 Kilogramm Fleisch auf einmal fressen!

Jäger auf leisen Sohlen

Tiger haben bei der Jagd auf Beutetiere eine besondere Technik entwickelt: Sie schleichen sich gut getarnt möglichst nahe an ihre Beute heran, dann folgt eine ganz kurze Jagd und schließlich wird die Beute mit einem gezielten Biss in Nacken oder Kehle getötet.

Gejagt wird hauptsächlich nachts und in der Morgen- und Abenddämmerung.

Das ist mein Revier!

Die Reviergröße der Tiere ist je nach Unterart und Verbreitungsgebiet verschieden. Sie ist auch abhängig vom Beuteangebot. Meist beträgt sie zwischen 30 und 100 Quadratkilometer für Männchen und zwischen 10 und 40 Quadratkilometer für Weibchen. Die Reviere werden markiert und gegen Eindringlinge verteidigt.

Gefährdung

● **Die größte Raubkatze der Erde ist heute vom Verschwinden bedroht.** Am Ende des 19. Jahrhunderts wanderten noch etwa 100 000 Tiger durch die Wälder Asiens. 2009 konnten nur noch 3 200 der majestätischen Großkatzen weltweit gezählt werden. Seitdem steigen die Zahlen der freilebenden Tiger zum ersten Mal seit Jahrzehnten wieder an und heute leben etwa 3 900 Tiere in freier Wildbahn. Trotz dieser kleinen Erfolge sind Tigerpopulationen stark

gefährdet. Der südchinesische Tiger, konnte seit 30 Jahren nicht mehr beobachtet werden und es ist zu befürchten, dass diese Art kurz vor dem Aussterben steht bzw. möglicherweise in freier Wildbahn schon ausgestorben ist. Tiger sind vor allem durch Wilderei, Lebensraumverlust und den Rückgang ihrer Beutetiere bedroht.

- **Etwa 15 000 bis 20 000 Großkatzen leben in Gefangenschaft** in Zoos, Zirkussen und in Privatbesitz, wo sie zum Beispiel als exotische Heimtiere gehalten werden.
- Für den Trophäenhandel mussten viele Tiere ihr Leben lassen. Tigerknochen und anderen Körperteilen werden medizinische Heilkräfte zugeschrieben, obwohl es dafür keinerlei wissenschaftliche Beweise gibt. **Daher werden diese Produkte sowie Tigerfelle noch heute – trotz strenger Verbote – zu teuren Preisen gehandelt und Tiger dafür gejagt.**



Trotz internationaler Verbote werden Tigerfelle und Tigerprodukte noch immer illegal gehandelt!

- Aber nicht nur die Bejagung bringt die Großkatzen in Gefahr. **Auch ihr Lebensraum wird immer kleiner.** Viele Waldgebiete wurden gerodet um zum Beispiel Straßen zu bauen. Es bleibt kein Platz für die Tiere um auszuweichen. Durch die Zerstörung des Lebensraumes sinkt auch die Zahl der Beutetiere und Tiger finden nicht mehr genug Nahrung.

Was macht der WWF?

- **Bereits seit 1966 setzt sich der WWF in über 35 Projekten für den Tiger ein und erreichte in fast allen Tiger-Verbreitungsstaaten die Ausweisung von Schutzgebieten. Auch der Handel mit Tigerprodukten in der traditionellen chinesischen Medizin konnte eingedämmt werden.**

Der WWF hat sich zum Ziel gesetzt, die Zahl der wildlebenden Tiger bis zum nächsten chinesischen Jahr des Tigers 2022 auf über 6000 Tiere zu verdoppeln.

- **Mit den Tigern schützt der WWF auch viele andere Tierarten, Ökosysteme und das Klima.** Denn die Wälder, in denen sie leben, binden Kohlendioxid und spielen so eine wichtige Rolle für den Klimaschutz.
- Um die Wilderei vor Ort zu bekämpfen, werden **Ranger für den Tigerschutz ausgebildet.**
- Bei den Schutzbemühungen um die Raubkatzen wird auch eng mit der einheimischen Bevölkerung zusammengearbeitet. **So wird zum Beispiel in Schulen Wissen über den Tiger vermittelt,** um ihn den Menschen als faszinierenden und schützenswerten Bewohner ihrer Heimat näher zu bringen.
- Um zu wissen, wie wir den Tiger am besten schützen können, ist es wichtig, dass die **Tiger regelmäßig von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beobachtet und gezählt werden.**

Um ein Aussterben dieser majestätischen Tiere zu verhindern, setzt sich der WWF auf der ganzen Welt für den Tiger ein!

Was kannst du tun?

- Kaufe im Urlaub die richtigen Souvenirs.
Verzichte auf Andenken von bedrohten Tierarten wie zum Beispiel Tigerkrallen!

- **Aktiv werden und**

weetersagen: Tut

euch zusammen, mit

Freund*innen, in

deiner Schule oder im Verein- um den

Tigern zu helfen! Zum Beispiel in dem ihr

einen Infostand organisiert oder ein Referat

haltet. Vielleicht finden dann mehr Kinder

dein Lieblingstier toll und wollen ebenfalls

helfen.

Los geht's!

Schau' vorbei & erfahre noch mehr!

www.wwf.at/teampanda



WWF TEAM PANDA

Ottakringer Str. 114-116, 1160 Wien

teampanda@wwf.at

www.wwf.at/teampanda